



Facharztprüfung Allgemeinmedizin: Quo vadis?

Martin Fink¹ · Marco Roos² · Simon Schwill³ · Jost Steinhäuser⁴

¹Institut für Allgemeinmedizin, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Frankfurt am Main, Deutschland

²Institut für Allgemeinmedizin, Universität Augsburg, Augsburg, Deutschland

³Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Uniklinik Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

⁴Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, Lübeck, Deutschland

Zusammenfassung

Hintergrund: Die Facharztprüfung (FA-Prüfung) ist als qualitätssichernde Maßnahme etabliert, die vor dem Hintergrund der Notwendigkeit, nachrückende Prüfende zu qualifizieren, des Prüfungsformats und des in Nachbarländern teilweise praktizierten Verzichts auf eine vergleichbare Prüfung, kritisch hinterfragt werden kann.

Fragestellung: Wie blicken Ärzte/innen in Weiterbildung (ÄiW) und „junge“ Fachärzte/innen (FÄ) für Allgemeinmedizin (AM) auf die Form und den Inhalt der FA-Prüfung AM und wie könnte eine Weiterentwicklung der FA-Prüfung aussehen?

Material und Methoden: Von Mai bis Dezember 2023 wurden insgesamt 633 ÄiW AM im Rahmen der Evaluation der weiterbildungsbegleitenden Seminar-/Schulungsprogramme der Kompetenzzentren Weiterbildung (KW) und 752 ehemalige Teilnehmer/innen (FÄ) AM, die am Seminarprogramm des KW AM in Bayern teilgenommen hatten, befragt.

Ergebnisse: Der Rücklauf unter den ÄiW betrug $n = 269$ (RR = 42 %), bei den FÄ $n = 238$ (RR = 32 %). Rund 46 % der befragten ÄiW gaben an, dass ihnen die Form der FA-Prüfung „im Detail nicht bekannt“ ist. Knapp drei Viertel der befragten FÄ und ein ebenso hoher Anteil der befragten ÄiW, die den Ablauf der FA-Prüfung kennen, sind der Meinung, dass die FA-Prüfung nicht geändert werden sollte.

Schlussfolgerung: Ein Wunsch nach Veränderung der Prüfung, wie sie aktuell durchgeführt wird, wird aus den Angaben der (ehemals) Betroffenen nicht deutlich. KW könnten mit entsprechenden Angeboten Wissenslücken der ÄiW über die Durchführung der Prüfung schließen.

Schlüsselwörter

Facharztprüfung · Kompetenzzentren Weiterbildung · Qualitätssicherung · Train-the-Trainer · Weiterbildung

Die Weiterbildung zum/zur Facharzt/ärztin endet in Deutschland fächerübergreifend mit einer mündlichen Prüfung bei der zuständigen Landesärztekammer.

Von einer Prüfung wird typischerweise erwartet, dass sie die testtheoretischen Hauptgütekriterien Objektivität, Reliabilität und Validität erfüllt [1, 2]. Grundsätzlich können mündliche Prüfungen durchaus geeignet sein, um zu beurteilen, inwiefern ein/e Kandidat/in Abfolgen logisch darstellen, Sachverhalte erklären oder Entscheidungen begründen kann. Jedoch setzen mündliche Prüfungen bezüglich geeigneter Inhalte und Erwartungshorizonte

sorgfältige Planung voraus [3]. Es ist unklar, inwieweit eine solche vorausschauende Planung der Facharztprüfung (FA-Prüfung), die beispielsweise in der Erstellung eines Blueprints oder der Ausformulierung eines Erwartungshorizonts besteht [4, 5], flächendeckend erfolgt.

Wenngleich hierzulande nicht alle Landesärztekammern in ihren Jahres- bzw. Tätigkeitsberichten den Anteil der nicht bestandenen FA-Prüfungen ausweisen, lässt sich auf Basis der publizierten Berichte unter den aktuellen Rahmenbedingungen der FA-Prüfung eine Erfolgsquote von ca. 90–95 % annehmen [6–8]. Es gibt



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Tab. 1 Stimmungsbild der Befragten bzgl. Form der FA-Prüfung						
			Die Facharztprüfung Allgemeinmedizin...			
	Eingeladen	Teilgenommen	ist mir im Detail nicht bekannt	sollte geändert werden, ich bin damit nicht zufrieden	sollte so bleiben wie sie ist, ich bin damit zufrieden	Keine Antwort
ÄiW: BaWü, BY, HE, SA, SL, SH	633	269	124	34	95	16
Relativer Anteil, alle ÄiW	% (gerundet)	RR= 42 %	46 %	13 %	35 %	6 %
Relativer Anteil, nur ÄiW „ändern“ oder „so bleiben“	–	129	–	26 %	74 %	–
FÄ BY	752	238	–	62	176	0
Relativer Anteil	% (gerundet)	RR= 32 %	–	26 %	74 %	0 %

ÄiW Ärzte/innen in Weiterbildung, FÄ Fachärzte/innen, BaWü Baden-Württemberg, BY Bayern, HE Hessen, SA Sachsen, SL Saarland, SH Schleswig-Holstein, RR „response rate“

insbesondere keine Anhalte für Defizite in der Qualität der weitergebildeten FÄ.

Wie läuft die Facharztprüfung in Deutschland ab?

Grundsätzlich rahmangebend sind die im jeweiligen Kammerbezirk geltenden Heilberufskammergesetze bzw. deren länderspezifische Bezeichnungsvariante und die jeweiligen Weiterbildungsordnungen, in denen „das Nähere“ geregelt ist. Die Ausgestaltung der FA-Prüfungen obliegt folglich den Landesärztekammern [9]. Mit Einführung der aktuell gültigen Weiterbildungsordnung (WBO) hat das Zeugnis des Weiterbildungsbefugten ein stärkeres Gewicht bezüglich der Facharztreihe bekommen, als dies in der Vergangenheit der Fall war [10].

Konkrete Hinweise zur FA-Prüfung selbst finden sich im Abschnitt A (Paragraphenteil) der jeweils gültigen WBO. So die dort beschriebenen formalen Voraussetzungen, d. h. die zeitlichen und inhaltlichen Anforderungen der Weiterbildung, belegt durch Zeugnisse und Nachweise, erfüllt sind, kann die Zulassung zur FA-Prüfung erfolgen.

Hierbei handelt es sich um eine mündliche Prüfung, mit einem zeitlichen Mindestumfang zwischen 30 und 60 Minuten, welche bei der zuständigen Landesärztekammer abzulegen ist und sich auf alle vorgeschriebenen Weiterbildungsinhalte erstrecken kann. Diese wird durch einen Prüfungsausschuss in einem „kollegialen Gespräch“ aus – je nach Bundesland – zwei bis drei Kollegen/innen derselben Fachdisziplin oder unter dem Vorsitz einer/eines fachfremden Arztes/Ärztin durchgeführt. Ziel ist es, die erworbenen Kenntnisse, Er-

fahrungen und Fertigkeiten zu überprüfen [9].

Die Demografie macht vor der Gruppe der derzeit zur Verfügung stehenden Prüfenden nicht halt, weswegen auch nachrückende Prüfende gewonnen werden müssen. Diese benötigen ggf. Qualifizierungsangebote, um auf diese Tätigkeit vorbereitet zu werden.

Vor diesem Hintergrund haben die Autoren Ärzte/innen in Weiterbildung (ÄiW) und „junge“ FÄ für Allgemeinmedizin (AM) eingeladen, ein Stimmungsbild zu der Form und dem Inhalt der FA-Prüfung abzugeben.

Stimmungsbild unter Ärzten/innen in Weiterbildung und „jungen“ Fachärzten/innen für Allgemeinmedizin

Von Mitte Mai bis Mitte Dezember 2023 wurden insgesamt 633 ÄiW AM im Rahmen der Online-Evaluation der weiterbildungsbegleitenden Seminar-/Schulungsprogramme u. a. der KW Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Saarland, Sachsen und Schleswig-Holstein eingeladen, ihre Sicht zu Form und Inhalt der FA-Prüfung darzustellen. Ergänzend wurden zum Jahreswechsel 2023/2024, 752 ehemalige Teilnehmende (respektive „junge“ FÄ), die am Seminarprogramm des KW AM in Bayern teilgenommen haben, ebenso online, befragt.

Die Fragen bezüglich der FA-Prüfung umfassten eine Beurteilung der Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Form der FA-Prüfung sowie die Einschätzung, ob und ggf. wie diese geändert werden sollte. Entwickelt wurden die Fragen im Austausch

der KW von Baden-Württemberg, Bayern und Schleswig-Holstein (■ Tab. 1).

Rund 46 % der befragten ÄiW gaben an, dass ihnen die Form der FA-Prüfung „im Detail nicht bekannt“ ist. In beiden Gruppen äußerten knapp drei Viertel derjenigen Befragten, die den Ablauf der FA-Prüfung kennen, dass die FA-Prüfung nicht geändert werden sollte.

Wo kann man sich informieren?

Es gilt, frühzeitig kammer-spezifische Besonderheiten des Bundeslandes, in dem man die FA-Prüfung ablegen wird, zu erfragen. Beispielsweise sind in Mecklenburg-Vorpommern Sonographie-Kompetenzen fester Bestandteil der FA-Prüfung [11, 12].

Wichtige Quellen sind daher die Kammergesetze, WBO und die Landesärztekammern selbst (Beantwortung von Fragen zur Anmeldung, Durchsicht und Prüfung der Unterlagen). Ebenso können die Fachgesellschaft (das kompetenzbasierte Curriculum Allgemeinmedizin) und Fachzeitschriften (bspw. „Sonderhefte Facharzt-Training Allgemeinmedizin“ der Zeitschrift für Allgemeinmedizin) neben zugehörigem Online-Portal [13] und Beiträge der „Allgemeinmedizin up2date“) Orientierung geben. Zudem gibt es Prüfungssimulations-Angebote seitens des Instituts für hausärztliche Fortbildung (<https://ihf-fortbildung.de/>).

In der Zeit unmittelbar vor der Prüfung bereiten sich die Kandidaten/innen häufig erfahrungsgemäß intensiv mittels gängiger (Print-)Medien vor und vertiefen so ihr Wissen. Inwieweit kommerzielle Angebote zur Vorbereitung auf die FA-Prüfung in Anspruch genommen werden, scheint auch vom Angebot der KW (z. B. spezifi-

sche Prüfungsvorbereitungsseminare oder Prüfungssimulationen) abzuhängen. Einige KW bieten zudem gemeinsame Veranstaltungen mit der Landesärztekammer an, bei denen Informationen weitergegeben werden und seitens der Kandidaten/innen Fragen gestellt werden können.

Welche Alternativen zur aktuellen Facharztprüfung wären denkbar?

Wenngleich die Anforderungen an Hausärzte/innen bspw. in der Europäischen Union weitestgehend vergleichbar sind, unterscheiden sich die angewandten Prüfungsmethoden bzw. Verfahren zur Kompetenzfeststellung zum Teil sehr deutlich voneinander. Ob 360°-Assessments, OSCE oder papierbasierte Wissenstests durchgeführt werden, hat einen erheblichen Einfluss auf die aufzuwendenden Ressourcen, wie bspw. den Bedarf an Prüfenden und Zeit sowie die damit verbundenen Kosten [14].

Beispiel Niederlande

Die Weiterbildung Allgemeinmedizin dauert in den Niederlanden in der Regel drei Jahre, während der gesamten Weiterbildungszeit kehren die ÄiW an einem Tag pro Woche an die Universitäten zurück, die Entwicklung der ÄiW wird kontinuierlich beurteilt [15].

Die Beurteilung der ÄiW wird zentral von einem Ausschuss der acht medizinführenden Universitäten organisiert. Alle ÄiW müssen während der Weiterbildungszeit regelmäßig den „Nationalen Wissenstest für Allgemeinmediziner“ ablegen. Dieser baut auf den Kapiteln der International Classification of Primary Care auf und deckt alle Aspekte der klinischen Versorgung ab [16].

Die Bewertung stützt sich unter anderem auf Beobachtungen (z. B. Gesprächsbeurteilung, Berichterstattung und Folgegespräche) und (Kenntnis-)Tests in allen Kompetenzbereichen. Bei ÄiW mit Problemen im Lernfortschritt können durch die Weiterbildungsleiter/innen zusätzliche Prüfungen angesetzt werden. Die Beurteilungen sollen ein regelmäßiges Feedback liefern, welches die ÄiW dabei unterstützt, die eigene Kompetenzentwicklung beur-

teilen und zielgerichtet fortführen zu können [15].

Die Zwischenbeurteilungen am Ende des ersten und dritten Weiterbildungsjahres führen zu einer Empfehlung an die Weiterbildungsleitung, ob die/der Weiterzubildende geeignet ist, die Weiterbildung fortzusetzen oder diese abbrechen sollte. Spätestens drei Monate vor dem geplanten Ende der Weiterbildung trifft die Weiterbildungsleitung die Entscheidung, ob die Weiterbildung verlängert werden muss, abgebrochen wird oder als erfolgreich abgeschlossen betrachtet werden kann. Eine abschließende FA-Prüfung gibt es nicht [15].

Beispiel Schweiz

Die fünfjährige Weiterbildung zum/zur Facharzt/ärztin für Allgemeine Innere Medizin (AIM) gliedert sich in eine dreijährige Basisweiterbildung und eine zweijährige Aufbauweiterbildung zum/zur Spitalinternisten/in oder Hausarzt/ärztin. Die FA-Prüfung selbst wird von der Fachgesellschaft organisiert, findet in schriftlicher Form statt und wird mindestens einmal pro Jahr angeboten [17], gegenwärtig umfasst diese 120 MC-Fragen in englischer Sprache [18].

Eine Besonderheit ist, dass der Zeitpunkt der Prüfung grundsätzlich frei wählbar ist, empfohlen wird, die Prüfung nach der Basisweiterbildung abzulegen [19]. Ferner sieht das eidgenössische Curriculum (vergleichbar mit der deutschen WBO) AIM die Führung eines Logbuchs und die Publikation eines wissenschaftlichen Artikels, alternativ einer Dissertation an einer universitären Fakultät, sowie arbeitsplatzbasierte Assessments für die Inhalte der Aufbauweiterbildung vor [20]. Diese arbeitsplatzbasierten Assessments sind keine zwingende Voraussetzung für die Facharztzuerkennung, jedoch wird deren Durchführung im Rahmen der Visitationen zur Anerkennung der jeweiligen Weiterbildungsstätte geprüft [15].

Beispiel Frankreich

Die fachärztliche Weiterbildung („Internat“) ist in Frankreich als dritter Abschnitt („troisième cycle“) des Medizinstudiums und damit in der Zuständigkeit der me-

dizinischen Fakultäten organisiert [15], daher bleiben die Studierenden auch währenddessen bei ihrer Universität eingeschrieben [21]. In der Fachrichtung Allgemeinmedizin dauert dieser Abschnitt seit dem Studienjahr 2023 vier Jahre (zuvor: drei Jahre). Die Weiterbildung Allgemeinmedizin gliedert sich ebenso wie in den anderen Fachgebieten in die drei Phasen: Eine Sockelphase von zwei Semestern, eine viersemestrige Vertiefungsphase und eine zweisemestrige Konsolidierungsphase. Während aller drei Phasen sind je ein Halbtage pro Woche für akademischen Unterricht sowie ein Halbtage für autonome Fortbildung vorgesehen [15].

Über den gesamten Zeitraum haben die Studierenden ein Portfolio zu führen, mittels dessen die aufgebauten Kenntnisse und Kompetenzen nachvollzogen werden können [22]. Dieses Portfolio wird von einem/einer Mentor/in („réfèrent pédagogique“) kontrolliert und hat an vielen Universitäten die Stelle der in anderen Fachrichtungen üblichen Abschlussarbeit der Weiterbildung eingenommen [15].

Die Weiterbildung Allgemeinmedizin endet mit der Verleihung des „Diplôme d'Études Spécialisées (DES) de Médecine Générale (DESMG)“ [21]. Eine die Weiterbildung abschließende FA-Prüfung gibt es nicht, jedoch ist für die dauerhafte Ausübung der fachärztlichen Tätigkeit neben dem DES ein Doktorgrad erforderlich. Die Doktorarbeit („thèse“) entsteht i. d. R. während der Weiterbildung, muss jedoch erst spätestens drei Jahre nach Abschluss der Weiterbildung eingereicht werden [21]. Sie wird benotet und muss vor einem Prüfungskomitee verteidigt werden [23].

Diskussion

Dass rund 46% der befragten ÄiW angaben, dass ihnen die Form der FA-Prüfung „im Detail nicht bekannt“ ist, ist vor dem Hintergrund, dass es sich regelhaft – aufgrund der Teilnehmendenstruktur der Angebote der KW – um Ärzte/innen in einem fortgeschrittenen Weiterbildungsstadium handeln dürfte, bemerkenswert.

In beiden Gruppen äußerten knapp drei Viertel derjenigen Befragten, die den Ablauf der FA-Prüfung kennen, dass die FA-Prüfung nicht geändert werden sollte.

Daraus könnte eine gewisse Zufriedenheit mit dem Status quo abgeleitet werden.

In jedem Fall erscheint es sinnvoll, die ÄiW umfassend über Ansprechpartner und Informationen rund um die FA-Prüfung in Kenntnis zu setzen. Im Rahmen diverser Gespräche rund um das Erheben des hier präsentierten Stimmungsbildes wurde deutlich, dass für einige ÄiW eher der Anmeldeprozess und das Terminieren des Prüfungszeitraums eine Herausforderung dazustellen scheint. Gleichzeitig laden manche Kammern ein, bereits während der Weiterbildung die Unterlagen von den Ansprechpersonen in der Kammer zwischenprüfen zu lassen.

Erste KW reagieren auf diesen wechselseitigen Bedarf mit einer „Blauen Stunde“ (bspw. in Schleswig-Holstein) am Ende des Schulungstages, bei dem niedrigschwellig ein Informationsaustausch mit Mitarbeitenden, z. B. der Kammer, ermöglicht wird. Weiterhin bieten KW (bspw. in Baden-Württemberg und Bayern) auch Prüfungssimulationskurse im Rahmen des Seminarprogramms an, bei denen neben der Simulation von Prüfungen zusätzlich Informationen zum formalen Ablauf der Prüfung sowie Tipps für die Prüfungsvorbereitung und die Prüfung selbst gegeben werden.

Dennoch muss kritisch die Frage gestellt werden, ob die bestehende Zufriedenheit der ÄiW und die hohe Erfolgsquote in den Anerkennungen bedeuten, dass die jetzige Form der Facharztanerkennung nicht weiter verbessert werden kann.

Es könnte hinterfragt werden, ob die aktuelle Prüfungsform lediglich auf der Ebene der Kognition die Eignung zu fachärztlichem Handeln prüft und damit nur unzureichende Prädiktion für das ärztliche Arbeiten zulässt. Dafür spricht sicherlich die Art der fallbasierten Prüfung aus der Praxis. Dennoch bleibt eine nicht zu vernachlässigende Unschärfe dahingehend, ob die von den Prüflingen vorgebrachten Handlungsvorschläge in der Realität bzw. an Patienten/innen auch tatsächlich professionell durchgeführt werden können.

Ein Defizit in der Qualität in der Versorgung ist nicht bekannt, ganz im Gegenteil [24].

Gleichzeitig bedingt das föderale System in Deutschland, dass die FA-Prüfungen heterogen durchgeführt werden, mal mit

fachgleichen Kollegen/innen unter dem Vorsitz eines/einer Fachfremden, mal nur mit fachgleichem Personal; auch unterscheidet sich der zeitliche (Mindest-)Umfang zwischen den Ländern.

Eine Qualifikation der Prüfenden, die sie auf die ihre Rolle als Prüfende vorbereitet [25], findet zumindest aktuell nicht flächendeckend statt, und durch die fehlende Strukturierung der Prüfungssituationen mittels eines am durch die WBO vorgegebenen Erwartungshorizont ausgerichteten Prüfungsziels (Blueprint) ist die Reliabilität stark eingeschränkt. Lediglich über die von den Prüfenden meist wiederverwendeten Fallsammlungen kann eine gewisse Standardisierung abgeleitet werden. Vor dem Hintergrund eines steigenden Bedarfs an Ärzte/innen bei sinkenden Wochenarbeitszeiten wird absehbar auch die Rekrutierung von Prüfenden zukünftig möglicherweise dabei eine zunehmende Herausforderung, weswegen ggf. Veränderungen keine Hürden aufbauen sollten.

Mit der Änderung der Musterweiterbildungsordnung im Jahr 2018 hat die Bundesärztekammer die Inhalte auf eine Kompetenzbasierung hin ausgerichtet. Konsequenterweise sollte die zugehörige Prüfungsform ebenso kompetenzorientiert sein. Die genannten europäischen Nachbarländer zeigen uns, wie ein solcher Weg aussehen könnte. Es gibt bereits erste Ansätze, wie den Beschluss des Deutschen Ärztetages, in dem eine flächendeckende Qualifikation von Weiterbildungsbefugten („Train-the-Trainer“) gefordert wird [26]. Dies kann als ein erster Schritt hin zur (didaktischen) Verbesserung der Weiterbildung betrachtet werden. Mit der Struktur der KW besteht eine Schnittstelle zur akademischen Allgemeinmedizin, die in diesem Prozess weiter unterstützen kann.

Limitationen

Aufgrund der gewählten Rekrutierungswege sind Selektionseffekte nicht sicher auszuschließen. Daher stellen die Daten keinen Anspruch auf Verallgemeinerbarkeit.

Fazit

Viele ÄiW haben sich auch in fortgeschrittenem Weiterbildungsstadium noch nicht

intensiv mit dem Thema FA-Prüfung auseinandergesetzt. KW-Angebote können diese Lücken schließen. Ärzte/innen, die diese Prüfung durchlaufen haben, wollen zu großen Teilen diese unverändert beibehalten.

Qualifizierungskurse für Prüfende oder das Bescheinigen von Meilensteinen in der Praxis statt einer finalen Prüfung könnten vielversprechende, pragmatische und letztlich auch ökonomische Wege der Optimierung der Qualitätssicherung in der Weiterbildung sein.

In einem nächsten Schritt sollte die Perspektive von Prüfenden und Weiterbildungsbefugten erhoben werden, um zu klären, wie die Bereitschaft und Bedarfe zum Thema Qualifizierung der Prüfenden und deren Perspektiven auf die finale Bescheinigung der FA-Reife sind.

Korrespondenzadresse

Dr. Martin Fink

Institut für Allgemeinmedizin, Goethe-Universität Frankfurt am Main
Haus 10 C, Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt am Main, Deutschland
m.fnk@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Danksagung. Wir danken Melanie Caspar vom Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Saarland und Anna-Maria von Oltersdorff-Kaletka vom Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Sachsen für die Unterstützung bei der Datenerhebung.

Funding. Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Datenverfügbarkeit. Die dem in diesem Beitrag präsentierten Stimmungsbild zugrunde liegenden Rohdaten wurden auf Anregung des Letztautors durch die Kompetenzzentren Weiterbildung Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Saarland, Sachsen und Schleswig-Holstein erhoben und sind auf Anfrage über den korrespondierenden Autor verfügbar.

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. Alle Autoren sind in die Arbeit von Kompetenzzentren Weiterbildung in der Allgemeinmedizin eingebunden. M. Fink, M. Roos, S. Schwil und J. Steinhäuser geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Für diesen Beitrag wurden von den Autor/-innen keine Studien an Menschen oder Tieren durchgeführt. Für die aufgeführten Studien gelten die jeweils dort angegebenen ethischen Richtlinien. [Das eingereichte Manuskript nutzt Daten aus einer anonymen Befragung bei selbstverständlich freiwilliger Teilnahme.

Es handelt sich weder um eine Ausbildungsintervention, noch um eine medizinische oder gar klinische Studie (keine Patientenorientierung).] Selbstverständlich wurden alle geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen sowie die DFG-Standards guter wissenschaftlicher Praxis befolgt.

Open Access. This article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License, which permits use, sharing, adaptation, distribution and reproduction in any medium or format, as long as you give appropriate credit to the original author(s) and the source, provide a link to the Creative Commons licence, and indicate if changes were made. The images or other third party material in this article are included in the article's Creative Commons licence, unless indicated otherwise in a credit line to the material. If material is not included in the article's Creative Commons licence and your intended use is not permitted by statutory regulation or exceeds the permitted use, you will need to obtain permission directly from the copyright holder. To view a copy of this licence, visit <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.

Literatur

- Metzger C, Nüesch C (2004) Fair prüfen: Ein Qualitätsleitfaden für Prüfende an Hochschulen. Hochschuldidaktische Schriften. Institut für Wirtschaftspädagogik, Universität St. Gallen, St. Gallen
- Elmer A, Grifka J (1998) Vergleich von Prüfungsmethoden in der medizinischen Ausbildung. Med. Ausbild., Bd. 15, S 14–17 (https://gesellschaft-medizinische-ausbildung.org/files/ZMA-Archiv/1998/1/Elmer_A_Grifka_J.pdf)
- Fabry G (2008) Medizin didaktik. Ein Handbuch für die Praxis. Huber, Bern
- Thiessen N, Fischer MR, Huwendiek S (2019) Assessment methods in medical specialist assessments in the DACH region—Overview, critical examination and recommendations for further development. GMS J Med Educ 36(6):Doc78. <https://doi.org/10.3205/zma001286>
- IAWF Institut für Aus-, Weiter- und Fortbildung Medizinische Fakultät Universität Bern (1999) Kompetent prüfen. Handbuch zur Planung, Durchführung und Auswertung von Facharztprüfungen. Unter Mitarbeit von Ralph Bloch, Daniel Hofer, René Krebs, Peter Schläppi, Stephan Weiss, Reinhard Westkämper und Lorenz Jakob. Bern/Wien. <https://www.elearning.uni-mainz.de/files/2014/03/Handbuch-kompetent-pr%C3%BCfen.pdf>. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
- Sächsische Landesärztekammer (2024) Tätigkeitsbericht 2023. Der 71. Kammerversammlung vorgelegt. Dresden. https://www.slaek.de/media/dokumente/ueber-uns/publikation/tbslaekallg/Taetigkeitsbericht_2023.pdf. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
- Ärztekammer Sachsen-Anhalt (o.J.) Tätigkeitsbericht 2023. (VIII. Legislaturperiode 2021–2026) vorgelegt durch den Kammerpräsidenten Prof. Dr. med. habil. Uwe Ebmeyer. https://www.aeksa.de/files/18F4D04A3BB/T%C3%83%C2%A4tigkeitsbericht_2023.pdf. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
- Ärztekammer Nordrhein (o.J.) Jahresbericht 2023. Unter Mitarbeit von Sabine Schindler-Marlow, Heike Korzilius, Jürgen Brenn, Thomas Gerst, Vassiliki Temme, Karola Janke-Hoppe und Marc Strohm. [## Specialist examination in general practice: quo vadis?](https://www.aekno.de/fileadmin/user_

</div>
<div data-bbox=)

Background: The specialist examination (Facharztprüfung—FA-Prüfung) is established as a quality assurance measure which can be critically analyzed against the backdrop of the need to train future examiners, the examination structure and the fact that neighboring countries sometimes do without a comparable examination.

Objective: How do trainees (ÄiW) and “young” specialists (FÄ) in general practice (AM) view the structure and content of the general practice specialist examination and also what might further development of the specialist examination look like?

Materials and methods: From May–December 2023, a total of 633 postgraduate trainees in general practice were surveyed as part of the evaluation of the postgraduate seminar/training programs of the competency centers for postgraduate medical training (KW), along with 752 former participants specializing in general practice who had taken part in the KW general practice seminar program in Bavaria, Germany.

Results: The response rate (RR) among the trainees was $n = 269$ (RR = 42%) and was $n = 238$ (RR = 32%) among the specialists. Around 46% of the trainees surveyed stated that they were “not familiar in detail” with the specialist examination structure. Almost three-quarters of the surveyed specialists and an equally high proportion of the surveyed trainees familiar with the specialist examination procedure are of the opinion that the specialist examination should not be changed.

Conclusions: The information provided by (formerly) affected persons does not indicate a desire for a change in the examination as it is currently conducted. Competency centers could develop program offerings to close trainee knowledge gaps about the examination procedure.

Keywords

Specialist examination · Competency centers for postgraduate medical training · Quality assurance · Train-the-trainer · Postgraduate training

[upload/aekno/downloads/2023/jahresbericht-2023.pdf](#). Zugegriffen: 3. Dez. 2024

- Alber K (2013) Das Gesundheitswesen in Deutschland. Struktur, Leistungen, Weiterentwicklung; mit 96 Abbildungen und 64 Tabellen, 5. Aufl. Deutscher Ärzte-Verlag, Köln
- Bundesärztekammer (2024) (Muster-)Weiterbildungsordnung 2018 in der Fassung vom 14.06.2024. https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/BAEK/Themen/Aus-Fort-Weiterbildung/Weiterbildung/20240614_MWBO-2018.pdf. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
- Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Mecklenburg-Vorpommern (KWMV) (o.J.) Vorbereitung zur Facharztprüfung. <https://kompetenzzentrum-allgemeinmedizin-mv.de/veranstaltungen/kategorie/vorbereitung-facharztpruefung/>. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
- Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Mecklenburg-Vorpommern (o.J.) Vorbereitungskurs Sonographie für die Facharztprüfung. <https://kompetenzzentrum-allgemeinmedizin-mv.de/vorbereitungskurs-sonographie-fuer-die-facharztpruefung/>. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
- Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) und Springer Medizin (Hrsg) (o.J.) Vorbereitungskurs zur Facharztprüfung Allgemeinmedizin. <https://www.springermedizin.de/facharzt-training-allgemeinmedizin/vorbereitungskurs-facharztpruefung-allgemeinmedizin/25454414>. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
- Flum E, Maagaard R, Godycki-Cwirko M, Scarborough N, Scherpbier N, Ledig T et al (2015) Assessing family medicine trainees—What can we learn from the European neighbours? GMS Z Med Ausbild. <https://doi.org/10.3205/zma000963>
- IGES Institut (2023) Untersuchung zur Förderung der Weiterbildung Allgemeinmedizin im internationalen Vergleich. Unter Mitarbeit von Karsten Zich, Hendrik van den Bussche, Hans-Dieter Nolting und Terese Dehl. Berlin. https://www.iges.com/sites/igesgroup/iges.de/myzms/content/e6/e1621/e10211/e29580/e57361/e57362/e57364/attr_objjs57366/IGES_FrderungderWBAMimint.Vergleich_2023_11_29_pubc_ger.pdf. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
- Miani C, Hinrichs S, Pitchforth E, Bienkowska-Gibbs T, Disbeschl S, Roland M, Nolte E (2015) Best Practice: Medizinische Aus- und Weiterbildung aus internationaler Perspektive. Hg. v. Rand Europe. https://www.rand.org/content/dam/rand/pubs/research_reports/RR600/RR622z1/RAND_RR622z1.pdf. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
- SIWF Schweizerisches Institut für ärztliche Weiterbildung und Fortbildung (2023) Weiterbildungsordnung. WBO. https://www.sivf.ch/files/pdf7/wbo_d.pdf. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
- SIWF Schweizerisches Institut für ärztliche Weiterbildung und Fortbildung (o.J.) Allgemeine Innere Medizin. <https://www.sivf.ch/weiterbildung/facharzttitel-und-schwerpunkte/allgemeine-innere-medicin.cfm#i11099>. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
- Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM) (Hrsg) (o.J.) Der Weg zum Facharzttitel für Allgemeine Innere Medizin (AIM). https://www.sgaim.ch/fileadmin/user_upload/Adaptionen/Congress/Der_Weg_zum_Facharzttitel_AIM.pdf. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
- SIWF Schweizerisches Institut für ärztliche Weiterbildung und Fortbildung (Hg.) (2022) Fachärztin oder

- Facharzt für Allgemeine Innere Medizin. Weiterbildungsprogramm. Online verfügbar unter https://www.siwf.ch/files/pdf21/aim_version_internet_d.pdf. Zugegriffen am 28. Apr. 2025
21. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) (2021) Die ärztliche Aus- und Weiterbildung in Deutschland, Frankreich und der Schweiz und die Möglichkeiten der Mobilität während Studium und Beruf. https://www.trisan.org/fileadmin/PDFs_Dokumente/2021-08-Themenheft_aerztliche-Aus-und-Weiterbildung_DE.pdf. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
 22. Held LA (2021) Allgemeinmedizin in Studium und Weiterbildung in Frankreich. *Z Allg Med* 2:78–83
 23. La République française (2017) Journal officiel électronique authentifié n° 0089 du 14/04/2017. <https://www.legifrance.gouv.fr/download/pdf?id=b8eJc0VIE03v2YuaFtGY3TvytpTEMRDHxRZ7iYE1vA=>. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
 24. Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (SVR) (2009) Koordination und Integration – Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens. Gutachten 2009. <https://dserver.bundestag.de/btd/16/137/1613770.pdf>. Zugegriffen: 16. Dez. 2024
 25. Streitlein-Böhme I, Niebling W, Fabry G, Böhme K (2017) Three years of experience with a workshop for medical specialty examiners in South Baden: a project report and initial evaluation results. *GMS J Med Educ* 34(5):Doc55
 26. Bundesärztekammer Beschlussprotokoll des 128. Deutschen Ärztetags. https://www.bundesaerztekammer.de/fileadmin/user_upload/BAEK/Aerztetag/128.DAET/2024-05-10_Beschlussprotokoll_neu.pdf. Zugegriffen: 3. Dez. 2024
 27. SIWF Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (2022) Fachärztin oder Facharzt für Allgemeine Innere Medizin. Weiterbildungsprogramm. https://www.siwf.ch/files/pdf21/aim_version_internet_d.pdf. Zugegriffen: 3. Dez. 2024

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.



Facharzt-Training Allgemeinmedizin



Vorbereitung zur Facharztprüfung Allgemeinmedizin

Ihre Vorbereitung zur Facharztprüfung Allgemeinmedizin mit 100 Fällen!

- Lernen online und in der App *Facharzt-Training*
- Zusätzliches Vertiefungswissen
- Persönliche Lernstandsanzeige

> Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) haben kostenfreien Zugang zum Facharzt-Training.



← QR-Code scannen und ausprobieren
SpringerMedizin.de/FacharztTraining